

## Joe Meier HB9AJW: Vorzeige- und Vollblutfunkamateureur

Interview: HB9AHL

### Erstmalig in der Schweiz: Öffentliche Ehrung eines Funkamateurs !

Mein Nachbar Erwin Müller, früher Linienpilot bei der Swissair und heute begeisterter Segelfluggpilot, ist auch recht interessiert was Funk betrifft. Ihm erzählte ich von meinen Contest Champion Aktivitäten. Er fand, dass diese Anstrengungen ehrenwert seien und informierte ohne mein Wissen den Gemeinderat von Hünenberg. Kurz darauf erhielt ich einen netten Brief von der Gemeindepräsidentin mit der Gratulation zum „Schweizermeister im Amateurfunk“. Die „Übersetzung“ vom Contest-Champion 2011 zum Schweizermeister machte die Gemeinde. Einen Einladungsbrief zum öffentlichen Ehrungsanlass im Saal Heinrich von Hünenberg folgte dann im Dezember.

### Wie lief der Abend, die Ehrung ab?

Im Saal Heinrich von Hünenberg, im Gemeindezentrum, fanden sich am 11. Jan. 2013 ca. 200 Einwohner ein. Der Abend wurde moderiert durch Claudia Kretschi, einer bekannten Lokaljournalistin (**Photo 1**). Es fand eigentlich keine Laudatio statt, sondern es gab ein Interview mit Fragen was Amateurfunk sei, wie man sich den Ablauf eines Funkwettbewerbs vorzustellen hat. Dann einige Fragen über das ARISS-Projekt mit der Kantonsschule Zug und auch noch über den Notfunk in Zug. Es war eine sehr gute Plattform um einem ziemlich breiten Publikum den Amateurfunk näher zu bringen. Zum Abschluss gratulierte mir die Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann und übergab mir die Ehrenurkunde (**Photo 2**). Zu meinem Erstaunen befanden sich im Umschlag auch noch CHF 300. Letztere leitete

ich gleich weiter an meine Frau Irma für etwas Schönes aus dem Kleiderladen. Die Gemeindepräsidentin und andere Anwesende fanden unsere Tätigkeit faszinierend und wollten mehr darüber wissen. Sehr gefreut hat mich auch, dass Willi Vollenweider der HB9AMC ebenfalls anwesend war. Es war ein schöner und gemütlicher Abend!



Am nächsten Tag erschien dann in der Neuen Zugerzeitung noch ein ausführlicher Artikel über Amateurfunk und die Ehrungsveranstaltung.

### Funk-Lebenslauf HB9AJW

Begonnen hat alles in Altdorf, wo ich geboren wurde und aufgewachsen bin. Begonnen mit dem „Elektromann“-Experimentierkasten von Kosmos, den ich mit 11 Jahren zu Weihnachten erhielt. Ein Jahr später befand sich unter dem Weihnachtsbaum der „Radiomann“ von Kosmos. Damit konnte ich u.a. einen „Einröhren-Mittelwellen-Empfänger

bauen und mein Interesse an der Radiotechnik war geweckt. Zusammen mit Sepp Zraggen HB9ATJ wurden wir vom Radiobastelfieber befallen. Wir beschafften uns entsprechende Literatur und Bauanleitungen und bauten u.a. einen O-V-2-Empfänger. Ein Rückkopplungs-Empfänger mit Steckspulen für die Amateurbänder 80 und 40 Meter. Damit konnte ich die Rund-QSOs von HB9JZ, HB9HK, HB9TU etc. mithören. Gut in Erinnerung sind mir die „Modulationstests“ von Albi HB9TU mit jeweils guter Dixieland-Musik.

Als 14jähriger hatte ich die einzigartige Möglichkeit den geheimen Reduit-Sender auf dem Hirzenboden, oberhalb von Schattdorf zu besichtigen. Die Anlage bestand aus einem 20 kW-Kurzwellen-Sender, einer Rhombus-Richtstrahlantenne und einem abgesetzten Dieselgenerator. Ich war voll fasziniert von diesem Sender, gebaut von der Firma Brown Boveri (BBC), mit hochstabilen Oszillatoren, den luftgekühlten Endstufenröhren, einem Spulenrevolver in der HF-Endstufe von ca. 2 m Durchmesser. Nach dieser Besichtigung war für mich sonnenklar, dass ich nach meiner schuli-

chen und beruflichen Ausbildung auf dem Sektor Hochleistungssender tätig sein werde. Diesen Entschluss setzte ich dann auch um und begann 1964 meine Karriere im HGVL (Hochfrequenz-Geräte-Versuchs-Labor) der BBC. Nach einer entsprechenden Ausbildungszeit hatte ich die Möglichkeit im Ausland tätig zu sein.

### Auf Montage in Island, Südafrika und Libyen...

Erste Aktivität war die Montage eines 100 kW LW-Senders in Island (**Photo 3**). Natürlich während des Winters! Anschliessend ging's für

ein Jahr nach Südafrika. Montage von vier 250 kW Kurzwellensendern. Zwischen 1967 und 1970 war ich in Libyen als Bau- und Betriebsleiter stationiert. Mit dem ersten Swissair Flugzeug nach dem 6-Tagekrieg 1967 reiste ich nach Tripoli und dann weiter nach Tobruk. Dort residierte (in einem einfachen Palast) der König Idris el Senussi, der damalige Herrscher von Libyen. Der Empfang des Libyschen Rundfunks war in Tobruk nicht möglich, da sich der nächste Mittelwellensender in Benghazi (ca. 500 km Distanz) befand. Abhilfe schaffte die Installation eines 10 kW MW-Rundfunksenders. 1968 erhielt BBC einen „Turn-key“-Auftrag für eine 1000 kW MW-Station, mit Antennenanlage und 2500 kW Dieselkraftwerk (Photo 5). Mit dabei war auch der Betrieb für ein Jahr. Faszinierend für mich war, dass ich als Bau- und Betriebsleiter von der Planung der Anlage bis zur Übergabe an das Ministerium mitwirken konnte.

#### ...genau während der Machtübernahme durch Gaddafi

Weniger faszinierend war damals der Aufenthalt in Libyen während des Sturzes des Königs und die Revolution durch Gaddafi. Der Umsturz begann am 1.9.1969. Wir waren damals voll beschäftigt mit dem Aufbau der 1000 kW Mittelwellenstation in El Beida. Das Montagepersonal bestand aus 15 Schweizern der BBC Baden. Da auch am 2.9.1969 die Strasse zur Radiostation durch Militär blockiert war, machten wir uns vom Jebel el Akhdar (grüner Berg 600 M.ü.M.) runter ans Meer und hatten einen ruhigen Tag.

**Unter dem Kugelregen der Revolutionäre**  
So gegen 16 Uhr bewegte sich ein

Militärkonvoi in unsere Richtung und schoss einige Salven über uns hinweg ins Meer. Bei uns angelangt stiegen sie aus und Hauptmann Idris rief: „*Wi ar lukking for Josef Meier*“. Er erklärte mir, dass ich sofort mit ihnen zu kommen habe. Kein Grund warum und wofür. Ich verfasste zuerst ein Papier, in welchem stand, dass er mich zwingen mit ihm zu kommen; dies aus versicherungstechnischen Gründen. Anschliessend ging's los mit einem „Affenzahn“ auf der Wüstenstrasse in Richtung Tobruk, 260 km Distanz. Idris erklärte mir unterwegs, dass er vom Revolutionskommando sei und dass sie den König gestürzt hätten. Meine Aufgabe sei, den von mir vor 2

## HB9AJW ist dank seiner hohen Fach- und Sozialkompetenz in vielen Gebieten ein Pionier: zum Beispiel bei der für die Schweiz erstmaligen Einführung einer Notfunkorganisation, die einen offiziellen Teil der Zuger Kantonsverwaltung bildet.

Jahren aufgebauten MW-Sender in Tobruk wieder in Gang zu bringen. Dieser sei ausser Betrieb und werde gebraucht für die Koordination der Revolutionsaktivitäten.

#### Erfinderische Reparatur in grosser Eile

Bei der Radiostation gab es eine kurze Schiesserei mit der königstreuen Wache, bevor sich diese ergab. In der Station selber war alles ausgeschaltet. Vor dem Sender erklärte mir Idris: „*Wisin wan aur dis steischen on di air egein. If not dän wäri bäd for yu. Yu underständ: wäri bäd!* Das war eine klare Aussage. Also begann ich umgehend mit der Fehlersuche. 3 x 400 V vom Dieselkraftwerk war vorhanden. Beim Sender ebenfalls die Heiz-, Gitter- und Anodenspannungen. Aber kein Drive und keine Ausgangsleistung. Das Problem war

der Oszillator. Der Quarzofen wies Schlagspuren auf und der Quarz defekt. Sabotage! Natürlich kein Reserve-Quarz vorhanden. Was nun? Glücklicherweise hatte es einen General Radio Messsender auf der Station mit dem ich die 1'250 kHz erzeugen konnte. Der Ausgangspegel war jedoch zu tief um den Sender anzujustieren. Also die Oszillatorstufe in eine Verstärkerstufe umbauen. Anschliessend hatte ich kurzzeitig Ausgangsleistung, jedoch schaltete der Sender wegen Anodenüberstrom gleich wieder ab. Grund: Die Endstufe schwang wild, weil die Neutralisation komplett verstellt war. Sabotage zum zweiten! Nach der korrekten Einstellung der Neutralisation konnte ich dann den Sender hochfahren und Radio Tobruk war wieder in der Luft. Hauptmann Idris zeigte sich sehr zufrieden, liess einige seiner Soldaten als Wache zurück und wir fuhren nach El Beida zurück. Tja, in den noch vor mir liegenden 1½ Jahren hatte ich diverse weitere positive und negative Erlebnisse.

#### Wieder zurück in HB

Nach einigen Jahren im Ausland suchte ich eine andere Betätigung auf dem Funk-/Telekommunikationssektor, wo ich die Schweiz als Basis hatte, jedoch international reisen konnte. Nach einer Ausbildung am FAH der Uni St. Gallen im Bereich Verkaufs- und Marketingleitung trat ich eine Stelle als Verkaufingenieur bei der Crypto AG an. Später dann tätig als Marketing- und internationaler Verkaufsleiter. Auch bei der Crypto hatte ich viel mit Funk zu tun. Sei dies mit Kurzwellen-, mit Richtfunk- oder Satellitensystemen für zivile, militärische Regierungsstellen und internationale Organisationen.

Mit Zufriedenheit blicke ich zurück

## Joe Meier HB9AJW: Vorzeige- und Vollblutfunkamateure (2)

auf meine berufliche Tätigkeit, wo ich Beruf und Freizeittätigkeit in nahezu idealer Weise verknüpfen konnte.

### Meilensteine als Funkamateure

- **1957 bis 1960:** Telegrafieren lernte ich beim EVU-Uri (Eidg. Verband der Übermittlungstruppen) in drei militärischen Morsekursen in Altdorf
- **1961:** Sommer-RS in Bülach als Funker Pionier auf der SE-402, Später aktiv bei EKF 4/23
- **1966:** Lizenzprüfung und Zuteilung Rufzeichen HB9AJW. Erste Station Eigenbau. Später Geloso G-222TR (**Photo 10**)
- **1969:** Neue Station. Zusammenbau von SB-100, SB-300 von Heathkit (**Photo 11**). Diese Station nahm ich mit nach Libyen, da mir die Lizenz zugesagt war. 1.9.1969 Umsturz durch Gaddafi. Station wurde nahezu konfisziert. Probleme bei der Wiederausfuhr. Keine Funklizenzen mehr!
- **Ab 1974:** QRV von Hünenberg aus. Aufgrund der intensiven, globalen, geschäftlichen Reisetätigkeit (rund 120 Tage Ausland im Jahr) nicht sehr aktiv auf Kurzwelle.
- **Ab 1985:** recht aktiv, da weniger Reisetätigkeit und guter Antennenanlage im neuen Haus

### DXpedition 3B7RF

Eines der High-Lights war die DXpedition der USKA Sektion Zug nach St. Brandon mit Rufzeichen 3B7RF. HB9JAI/4X4DF war der Initiator dieser damals grössten Schweizer Expedition. Nach einjährigen Vorbereitungszeit, im Mai 1998 reisten HB9ABO, HB9ADP, HB9AFH, HB9AHL, HB9AJW, HB9BQI, HB9BQW, HB9JAI, W7SE, K5KG, JA3IG mit 3 Tonnen Material nach Mauritius. von dort 500 km mit der Umbrina II, einer Motor-Jacht Baujahr 1936, zur 250 x 300 m grossen Insel St. Brandon. Dank guter Vorbereitung, ich war

verantwortlich für die Kasse, RTTY-Betrieb und Inmarsat. Es klappte alles bestens und nach 10 Tagen hatten wir 53'533 QSOs geloggt. Ein grossartiges Erlebnis in menschlicher und technischer Hinsicht (**Photo 6**) !

Speziell seit meiner Pensionierung mache ich gerne an HB-Contests mit (**Photos 8, 9**). Da ich ca. 80 m neben einer 400 kV-Leitung wohne, welche zeitweise ein QRN von S9+10 dB verursacht, miete ich für die Dauer eines Contests die „Heirihütte“ in Hünenberg (**Photo 4**).

### Notfunk

Ein wichtiges Anliegen ist mir auch der Notfunk. Zusammen mit meinen Kollegen gründeten wir die Notfunkgruppe Zug, indem wir eine Leistungsvereinbarung mit der Kantonalen Stabsstelle Notorganisation unterzeichneten. Nach einigen Jahren Aufbauarbeit verfügen wir nun über eine gut ausgerüstete, gut ausgebildete Notfunkgruppe von 20 Mann. Ebenfalls verfügen wir über sehr gute Kontakte zu kantonalen Stellen, welche unsere Funkbereitschaft auch finanziell unterstützt. Nach nun 15 Jahren als Aktuar der USKA Zug, nach 4 Jahren Präsident und 7 Jahre als Leiter Notfunk trete ich zurück ins zweite Glied und übergebe die Notfunkleitung an meinen Nachfolger Martin Spreng HB9AUR. Martin als El. Ing. ETH, als früherer Rotkreuzfunker, als EKF-Spezialist, als Betreiber der Kurzwellenmailboxen HB9AK und HB9XQ ist der ideale Nachfolger (**Photo 7**).

### IG Uem

Ein weiteres, interessantes Tätigkeitsgebiet für mich ist, als ehemaliger Übermittler, die IG Uem

(Interessengemeinschaft Übermittlung). Dies, weil mich einerseits die Arbeit (Restaurieren, Reparieren, Ausstellen, etc.) der „historischen“ Funkgeräte fasziniert. Andererseits auch die Zusammensetzung der Mitglieder. Im Team befinden sich viele Funk-Amateure, einstige „Silbergräue“ und Entwickler welche z.B. an der SE-222 mitgewirkt haben. Ein toller Verein in technischer und menschlicher Hinsicht. Neue Mitglieder willkommen (**Photos 12, 13**) !

### Links:

- <http://notfunk-zug.hb9rf.ch/> (*Notfunk ZG*)
- [www.hamfu.ch](http://www.hamfu.ch) (*IG Uem*)
- [www.srf.ch/player/video?id=813def7c-8447-4b28-a9e0-9b95e98247ac](http://www.srf.ch/player/video?id=813def7c-8447-4b28-a9e0-9b95e98247ac) (*TV-Sendung auf SRF1 zu den Themen „Marconi“ und „Titanic“, mit HB9AJW*)



**Photo 6: HB9AJW auf der DXpedition St. Brandon 3B7RF**





Photo 1: Joe Meier wird von C. Kretsch interviewt



Photo 2: Übergabe der Ehren-Urkunde durch Gemeindepräsidentin R. Hürlimann (Mitte)



Photo 3: HB9AJW am Kommandopult des 100 kW LW-Senders von Island (1966)



Photo 5: Offizielle Übergabe des 1'000 kW MW-Senders an die Libyschen Behörden 1968 (Iks. HB9AJW)



Photo 4: HB9AJW am Contesten in der "Heirihütte"



Photo 7: HB9AUR Martin Spreng



Photo 8: HB9AJW am CW NMD 2011



## Joe Meier HB9AJW: Vorgeige- und Vollblutfunkamateurl (3)



Photo 9: HB9AJW's heutige Homestation bestehende aus TRX FT-1000 und Leistungsverstärker VL-1000 mit 500 Watt (solid state)



Photo 10: Station 1966 - jap. RX 9R-59, TX Gelsono G-222TR 50 Watt, SWR-Messgerät Heathkit



Photo 11: Station 1968 - RX SB-300 und TRX SB-100 alles von Heathkit, 100 Watt



Photo 12: SE-402 (SM) der IG Uem



Photo 13: HB9AJW OP in der SE-402